

Konservierung und Erschliessung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(2005)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abteilung Archäologie

Der grosse Erfolg im Einstein-Park (mit mehreren Stationen zur antiken Technikgeschichte) und dann vor allem das Hochwasser in den Thuner Depots der Historischen Abteilung hat die Archäologie über mehrere Wochen stark in Anspruch genommen. Dennoch konnte die bereits letztes Jahr in Angriff genommene Umstrukturierung des Depots im Altbau vollendet werden, und auch die Umnummerierung von rund 8000 Objekten konnte abgeschlossen werden. Das gesamte Inventar besitzt nun wieder eine aufsteigende Nummerierung von 1 bis 65 774.

Der «Berner Zirkel für Ur- und Frühgeschichte» wurde von seiner bisherigen losen Form in einen Verein überführt, der sich am 17. Mai 2006 konstituierte. Seine Vortragstätigkeit führt er weiter wie ehemals; ein Werbeprospekt bescherte 40 Neumitglieder.

Das Projekt «Römische Mosaiken Münsingen» wurde zu einem für alle Seiten befriedigenden Abschluss gebracht. Am 19. August 2005 wurde die Neuaufstellung auf dem Firmengelände der USM von Gemeindepräsident Erich Feller feierlich eröffnet. Der grosse Publikumsaufmarsch belohnte alle Beteiligten für ihren Einsatz. Zum gleichen Anlass erschien die von Edith und Paul Schärer grosszügig finanzierte und von Sabine Bolliger verfasste Broschüre «Die römischen Mosaiken in Münsingen».

In der Mitte des Jahres ging Karl Zimmermann in Pension. Mit ihm verliess ein alt gedienter, verlässlicher Mitarbeiter das Museum, der sein Handwerk seit 1971 von der Pike auf im BHM erlernt hat. Im ganzen Haus wurden sein Sprachgefühl und sein «archivalisches» Gedächtnis geschätzt, welche bei den verschiedensten redaktionellen Arbeiten zum Tragen kamen. Nur kurze Zeit später stiess Jasmin Gerig als wissenschaftliche Assistentin zu uns und erlebte mit dem Thuner Hochwasser auch gleich einen besonderen Einstand. Anita Marzoll aus Bonn absolvierte ein vierwöchiges Praktikum.

Ein bemerkenswertes Beispiel von Beharrlichkeit und Verantwortungsgefühl lieferte Hansjürgen Müller-Beck: Fünfzig Jahre nach den Ausgrabungen von «Burgäschisee-Süd» bei Seeberg erschien sein Band zur «Topographie und Stratigraphie» dieser Fundstelle. Das siebenbändige Werk über diese neolithische Seeufersiedlung steht damit kurz vor dem Abschluss.

21 Gesuche um Ausleihen wurden neu bewilligt oder verlängert, unter anderem wurden Ausstellungen in Aalen (Deutschland) und Soria (Spanien) bestückt.

Abteilung Ethnographie

Das Jahr 2005 begann mit Umzugsarbeiten: Die seit 1986 von der Ethnographie genutzte grüne Baracke musste dem «Erlebnispark Physik» weichen. Die Büros und Teile der Bibliothek bezogen eine Wohnung im Kirchenfeld; weitere Bibliotheks- und Archivbestände mussten eingelagert werden. Für den «Tag der offenen Tür» am 29./30. Januar improvisierte der Abteilungsleiter Ethnographie eine besondere Ausstellung: Im leergeräumten Ostflügel des 2. Stocks wurden aus den gesamten Sammlungsbeständen beachtenswerte «50 aus 250 000 Objekte» gezeigt. Die Berlinreise, gedacht als Einstimmung auf die Einstein-Ausstellung, wurde auch für eine Ausrichtung der in Zukunft anzugehenden temporären Ausstellungen genutzt. Anschliessend konzentrierte sich das ganze Museum auf den Abschluss der Arbeiten für die Einstein-Ausstellung und den Physikpark. Für den Ausstellungsaufbau und die Objektbetreuung wurde wiederum der Abteilungsleiter stark einbezogen. Nach der grossartigen Eröffnung blieb wieder mehr Zeit für die Ethnographie, und die geplante temporäre Ergänzung zur Dauerausstellung «Kunst aus Asien und Ozeanien» konnte umgesetzt werden. Aus unseren reichhaltigen Photobeständen wurden 42 historische Aufnahmen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus Japan ausgestellt und mit Texten von Françoise Linder, der Japanologin der Abteilung, ergänzt.

Unsere langjährige Mitarbeiterin für Bildung und Vermittlung der Ethnographie, Lisbeth Schmitz, trat Ende Mai in den wohlverdienten Ruhestand, und Ende August verliess uns aus dem gleichem Grund auch die Abteilungssekretärin Heidi Hofstetter. Vorübergehend bestand nun die Abteilung nur noch aus der Japanologin und dem Abteilungsleiter, der zudem durch die Bergungsarbeiten und Sicherungsmassnahmen nach dem Hochwasser im Depot Thun stark absorbiert wurde. Ab November gesellte sich dann die Ethnologin Isa Loeffel als Hilfsassistentin zur Abteilung.

2005 kamen nur sehr wenige Schenkungen und Ankäufe zur Sammlung. Das Ausleihwesen hingegen war auch dieses Jahr rege; es wurden nicht weniger als 61 aussereuropäische Sammlungsobjekte an Museen in der Schweiz und in Europa ausgeliehen.

Historische Abteilung

Das Jahr begann mit der Vorbereitung des «Tages der offenen Tür» vom 29./30. Januar 2005. Zusammen mit einer kleinen Sonderschau «50 aus 250 000» präsentierten wir unsere Depots – und damit unsere Platzprobleme – einem verständnisvollen Publikum und informierten über das Bauprojekt KUBUS/TITAN.

Im April 2005 erschien von Thomas Richter das Glanzlicht «Wunderkammer. Kunst, Natur und Wissenschaft in Renaissance und Barock», verbunden mit einer Erweiterung der Kunstkammer-Präsentation.

Ansonsten bestimmte der Wirkungsschwerpunkt Einstein den Alltag, nicht nur in der Historischen Abteilung. Ankäufe geschahen im Hinblick auf die Ausstellungen: für die Nachkriegszeit in der Einstein-Ausstellung eine Tanksäule und ein Coca-Cola-Automat, und für das Kabinett zur Aufklärung in der Dauerausstellung Albrecht von Hallers «Versuch Schweizerischer Gedichte» in einer Ausgabe von 1777. Aus dem Berner Zeughaus übernahmen wir 14 Handfeuerwaffen der letzten 200 Jahre. Ein bedeutender Zuwachs ist die Porträt-Sammlung von May, die 41 Werke aus dem Besitz von Dr. Pierre von May-Kiegler und 7 Porträts der Sammlung Jörg von May umfasst und ursprünglich dem Kunstmuseum Bern geschenkt worden war. Auf Wunsch der Familie von May hat das Kunstmuseum seine Rechte an diesen Porträts nun dem BHM abgetreten, lagert aber freundlicherweise die Werke kostenlos, bis das BHM im neuen Kubus über adäquate Depots verfügt.

Restauriert wurde für die Neupräsentation des Zunftsilbers: Der Sittener Pokal Inv. 19150, der Effinger-Becher Inv. 46581 und die Von Mutach-Flasche Inv. 39390. Den Abbau der Tapiserie-Ausstellung nutzten wir, um die Petits Patrons auf Pergament, Inv. 34547–34549, in der Hochschule der Künste behandeln zu lassen.

Das Ausleihwesen war dominiert von unseren Leihgesuchen für Einstein, im Berichtsjahr noch 54 Verträge. Von unserer Seite wurden Objekte an 22 Sonderausstellungen geliehen, dazu zwei Dauerausleihen. Ein spezieller Ausleihort war das «Grand Hotel Victoria-Jungfrau» in Interlaken, wo Quirinus Reichen und Gabriele Keck eine kleine Ausstellung zum «Unspunnenjahr 2005» realisierten. Als bedeutendste Ausleihe gingen zwei Antependien aus Königsfelden nach Essen an die Ausstellung «Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern».

Als wir dann nach Eröffnung der Einstein-Aktivitäten auch noch die Überschwemmung unseres Aussendepots in Thun in einem überwältigenden Kraftakt des ganzen Hauses gemeistert hatten, konnten wir am Ende des Jahres kaum glauben, dass alles im gleichen Jahr geschehen war.

Münzkabinett

Im Zentrum der Aktivitäten stand im Berichtsjahr auch für das Münzkabinett die Einstein-Ausstellung, in der eine Reihe von römischen Münzen sowie deutsche Banknoten aus den Inflationsjahren nach dem Ersten Weltkrieg zu sehen waren. Neben allgemeiner Mitarbeit an den Ausstellungsvorbereitungen war der Leiter des Münzkabinetts besonders durch das Verfassen der Textfahnen für den Physikpark stark in Anspruch genommen. Nach der Eröffnung fielen zahlreiche Führungen und Aufsichtsdienste in der Ausstellung und im Park an.

Daneben musste auch der Betrieb des Münzkabinetts aufrechterhalten werden. Die Betreuung von etwa 55 Besuchern, welche Einblick in die Bibliothek oder die Sammlung wünschten, gehörte ebenso dazu wie die Beantwortung von rund 40 teilweise aufwändigen Anfragen und die Ergänzung der Bibliothek.

Der Zuwachs der Sammlung beschränkte sich im Berichtsjahr auf ein paar wenige Geschenke wie etwa die jährlichen Belegsexemplare der schweizerischen Münzprägung, die jeweils von der swissmint zur Verfügung gestellt werden. Erwähnenswert ist besonders die Medaille, die Elaine L. Chao, Secretary of Labour der USA, quasi als Visitenkarte dem Museum anlässlich ihres Besuchs am 9. 6. 2005 in der im Aufbau begriffenen Einstein-Ausstellung überreichte.

Grosse Priorität hatte auch weiterhin die elektronische Datenbank. Dank der Mitarbeit der zivildienstleistenden Historiker Jan Baumann und Stefan Welzel sowie der Praktikantin Susanna Truninger konnte die Datenbank um ca. 7000 Einträge und ca. 6000 digitale Fotos erweitert werden. Somit umfasste diese bei Jahresende rund 39 500 Einträge, davon sind knapp 20 000 mit einem Bild versehen.

Leihgaben konnten an das Münzkabinett Winterthur, das Dorfmuseum Wilderswil, das Touristik-Museum Unterseen, den Archäologischen Dienst des Kantons Bern und das Seminar für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern gewährt werden. Anlässlich von Vorträgen in Zürich, Solothurn und Wien konnte der Leiter des Münzkabinetts sein Arbeitsgebiet einem breiteren Publikum vorstellen.